

4
7
gefällte Kastanienbäume
in der Marie-Theresienstr.
durch Säubern klug!

Abreißkalender.

..... Daraufhin ging sie zur maßgebenden Stelle und sagte:

„In meinem Kaffeetränzchen wurde mir von Sie künnten alles.“

„Es kommt darauf an, was Sie unter „alles“ stehen,“ entgegnete die maßgebende Stelle.

„Nun, es handelt sich um dieses. Vor meinem Hause in der Marie Theresienstraße steht eine Kastanienbäume. Sie stehen an der Sonnenseite und fangen jeden Sonnenstrahl ab, der bei uns her scheinen will. Es ist dunkel im Zimmer, wie in Graptapelle.“

„Erlauben Sie,“ sagte die maßgebende Stelle, „nen Sie von Ihrem Fensterplatz auf die Straße auf die Neue Brücke sehen?“

„Das ist es ja gerade!“ rief sie freudig ein. „Ist es ja gerade. Gar nichts sehe ich, ich guck mir Augen aus, der dumme Kastanienbaum zieht einen Vorhang vor das ganze Theater. Wenn bedenke, wie andere von ihrem Balkonfenster mit dem Opernglas die ganze Umgegend bestreut nichts entgeht ihnen, kein Mensch, der heraus heretangeht, keine Automobilnummer, kein Hut, kein Rendezvous! Und ich könnte das alles gar gut sehen!“

„Was verlangen Sie von mir?“

„Sie können alles, also bringen Sie es auch so, daß diese dummen Kastanienbäume gefällt werden.“

.....
Acht Tage später waren sie gefällt, alle für ein frisch gepflastertes Biered bezeichnete den wo sie gestanden hatten und befundete die der Verwaltung, sie niemals zu ersetzen.

Wierzehn Tage später klopfte es bei der maßgebenden Stelle und herein trat sie.

„Guten Tag. Darf ich Sie eine Minute stören?“

„Ich glaubte, Ihre Bäume"

„Sie sind verschwunden, jawohl. Und deshalb bin ich hier. Raum waren die Kastanienbäume da kam die Hitze. Einen Tag lang ging es, im zweiten war es schon nicht mehr zum Aushalten, weiß nicht mehr, wie ich mich vor der Sonne soll. Sie bringt durch die dicksten Jalousieläden durchhelzt die Wohnung, wie einen Backofen, ich längst meine wollene Unterwäsche ablegen muß ist ein Skandal! Aber das ließe sich schließlich tragen, wenn nur der Staub nicht wäre. Keine Minuten, und wieder reißt ein Auto ganze vom Boden empor, sie steigen ungehindert an Fassade heraus — von Fenster offen lassen ist Rede mehr — aber sogar durch die feinsten bringt der Staub mit allen Batterien, die im Stot gedeihen und in der Luft herumfliegen. Das unmöglich so weiter gehen, ich bin entschlossen, Substanzen zu erschöpfen. Sie können ja alles müssen"

„Bitte, Gnädigste, Sie täuschen sich doch wohl den Umfang meiner Machtbefugnisse. Ich bin verantwortlich, daß die Bäume, die Ihnen lästig gefallen sind, gefällt wurden, aber ich kann Sie jetzt nicht wieder schaffen. Sie sind nicht die Erste, die mit solchen Baummassenmord schlimme Erfolge macht. Aus der Arsenalavenue wurden wir ebenfalls mit Klagen gegen die Alleeebäume befreit. Heute wären Sie dort heilfroh, wenn Sie die Linden wiederhätten. Solange die Sonne auf Häusern willkommen ist, kann Sie durch Laubbäume herein scheinen, wird Sie lästig, so hält der Bauer Sie zurück. Stellen Sie sich bitte die Adolphstraße mit ihren kahlen Häuserfassaden vor und dann stellen Sie sich um ein paar Jahrzehnte voraus, wenn die jungen Linden im besten Mannesalter stehen. Sie aus unserer neuen Bahnhofavenue keinen der Straßenzüge weit und breit machen werden. So werden

Pa
11
„... aller Boulevards entlang werden Bäume geplant und mühselig am Leben gehalten, wenn wir unsere Straßen den höchsten Pomp und die feierliche Schönheit entfalten, werden Bäume die Trottoirs entlang ins Pflaster gefellt, sehen Sie Ihren Herrn, Herrn Messer Schumacher, er hätte sich gern ein paar schattige Bäume vor seiner Terrasse, und da er keine hat, behilft er sich mit Lorbeer und Oleander. Nur Sie ruhten nicht, bis Sie Ihre Bäume los waren.“

„Ja, aber warum gaben Sie denn so ohne weiteres“

„Weil wir maßgebende Stellen immer am besten wissen, daß wir die Leute durch Schaden klug machen lassen. Das ist der feste Niederschlag aller Klugheit.“

Mardi 8.5.1923